KOLUMBIEN-JOURNAL

Informationen von Intercambio – Solidarität mit Kolumbien e. V.

www.intercambio-muenster.de Ausgabe Dezember 2010

Präsidentschaftswahl in Kolumbien

Bei der Wahl zum Staatspräsidenten in Kolumbien wurde der konservative Juan Manuel Santos klarer Gewinner. Bei der Stichwahl am 20. Juli wurde er mit fast 70% der abgegebenen Stimmen überraschend deutlich zum Präsidenten gewählt. Gegenkandidat war der grüne Politiker und ehemalige Bürgermeister von Bogota Antana Mockus. In der letzten Ausgabe des Kolumbienjournals haben wir ausführlich über Mockus berichtet.

Die Stichwahl, an der sich nur rund 40 Prozent der Stimmberechtigten beteiligten, wurde von zahlreichen Gewalttaten begleitet. Mindestens 17 Menschen starben.

Santos kam vor allem zugute, dass er eine Fortsetzung der Politik Uribes versprochen hatte, der nach zwei Amtszeiten selbst nicht erneut antreten durfte. Santos setzt insbesondere im Kampf gegen die linksgerichtete Rebellenbewegung FARC wie sein Vorgänger auf einen harten Kurs.

Wir haben einige Stimmen zur Wahl und zu dem neuen Präsidenten Santos gesammelt:

Sozialarbeiterin in einem Armenviertel in Kolumbien:

„Am 7. August 2010 begann die Regierungszeit des neuen Präsidenten Santos. Für viele Kolumbianer und Kolumbianerinnen war seine Wahl eine Überraschung. In den Wochen vor der Wahl lag sein Gegenkandidat Mockus von der Partei der Grünen in allen Umfragewerten vorne. Einige politische Analysen behaupten, dass der jetzige Präsident nur durch Wahlbetrug, Kauf von Wählerstimmen, Tricks, Bedrohungen und Verrat an die Macht gekommen ist. Auf jeden Fall hat der jetzt gewählte Präsident keine klare Meinung gegenüber der Situation der Vertriebenen, der Not, der Massaker, der Landenteignungen, die wir jeden Tag in Kolumbien erleben. Sein Ziel ist es, mit der „demokratischen Sicherheit“, begonnen unter Uribe, fortzufahren, wo es hohe Belohnungen gibt für Hände, Finger und andere Zeichen, die zeigen sollen, dass jemand umgebracht wurde, der zu den sog. Gefährlichen gehört. Kurz heißt das: Es gibt keinen Vorschlag für Frieden, sondern für Krieg und Vernichtung.“

Studentin (Cali, 22 Jahre) der Physiotherapie, Tänzerin

„Mir machen die aktuellen Präsidentschaftswahlen in Kolumbien deutlich, wer wirklich die Macht hat in unserem Land. Außerdem stimmt uns das Wahlergebnis nachdenklich bezüglich der „Demokratie“ in Kolumbien: Was muss die Bevölkerung alles aushalten, wem und was unterwirft sich die Bevölkerung immer mehr und akzeptiert die vielen Ungerechtigkeiten?!“



Die beiden Kandidaten der Präsidentschaftswahl – links Santos und rechts Mockus.

Professorin an der Universidad de La Sabana, Bogotá

„Ich persönlich habe einen exzellenten Eindruck von Präsident Juan Manuel Santos Calderón. Ich glaube, dass er viel Erfahrung hat, um das Land zu führen: Er ist eine Person mit Charakter und mit einer umfassenden Kenntnis des Staates durch die verschiedenen Ministerämter während seines politischen Lebens: Außenhandelsminister der Regierung César Gaviria, Finanzminister der Regierung Andrés Pastrana und Verteidigungsminister der Regierung Alvaro Uribe.

Seit er Präsident der Republik ist, hat er mit Nachdruck sein großes Interesse an der sozialen Ausgewogenheit zum Ausdruck gebracht, vor allem im Hinblick auf die Ärmsten und Bedürftigsten, ohne in irgendeiner Form die „demokratische Sicherheit“ (wichtigste Parole der Regierung Uribe) zu vernachlässigen.

Er hat unter Bezug auf die nationale Einheit eine hervorragende Regierung gebildet mit einer umfangreichen Berücksichtigung des privaten Sektors, der Akademiker, die politischen Mehrheitsparteien und hervorragenden Mitarbeitern mit einem sehr technischen Profil.

Präsident Santos wurde mit der höchsten je erreichten Mehrheit für einen Präsidenten in der Geschichte Kolumbiens gewählt."

Kolumbianische Studentin an der FH Münster:
„Ich wollte Antanas Mockus als Präsident. Er hat viele Ideale und Santos hat mich nicht überzeugt wegen der Skandale mit den falsos positivos (normale Bürger wurden getötet und als Guerrilleros bezeichnet). Trotzdem erwarte ich von Santos als Präsident, dass er mehr Geld in Bildung, das Gesundheitssystem und die Infrastruktur investiert als in Waffen. Denn wir können nicht erwarten, dass wir den Konflikt in unserem Land mit Krieg lösen können. Wir brauchen Ideale, Projekte und Reformen, die mehr auf die Verbesserung der Lebensqualität abzielen. Ich will einen Präsidenten, der mehr an die armen Menschen denkt. Wir haben nicht nur einen Konflikt mit Guerillas und dem Drogenhandel, sondern vor allem mit Armut und Gleichberechtigung.

¡Ich träume von einem Land mit unbegrenzten Möglichkeiten für jeden! Ich will einen Präsidenten, der für die Rechte der Kolumbianer kämpft!"

Intercambio e.V. auf der Autobahn A40

Im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr 2010 nahm der Verein Intercambio e.V. an dem Projekt Stillleben 2010 statt.



Intercambio tanzt Samba auf der Autobahn

An diesem Tag war die wichtigste Straßenverbindung durch das Ruhrgebiet für den Autoverkehr gesperrt. Stattdessen waren auf ca. 60 km Tische und Bänke aufgebaut, an denen die unterschiedlichsten Vereine und Gruppen Platz nahmen.

Auch wir, der Verein Intercambio, hatten einen eigenen Tisch reserviert. Wir informierten über Kolumbien, unsere Projekte sowie die Arbeit des Vereins. Es wurde eine Tombala veranstaltet und die Besucher durch gefrorene Bananen erfrischt. Im Rahmen dessen konnten viele interessante Gespräche geführt werden. Die gesamte Veranstaltung hatte eine lockere und fröhliche Atmosphäre und die Teilnahme des Vereins Intercambio war sicher ein Beitrag zur Völkerverständigung. Völkerverständigung versteht sich hier lokal, regional und global: Münster, Ruhrgebiet, Kolumbien. Am Ende der Veranstaltung tanzte die Gruppe sogar Salsa auf der A40 und es war eine rundum gelungene Veranstaltung, an die sich die Beteiligten noch gerne erinnern.

Weihnachtskarte 2010

Von der kolumbianischen Künstlerin Andrea Moreno Hurtado wurden die hier abgebildeten Weihnachtskarten entworfen und handgemalt. Diese Weihnachtskarten sind, solange der Vorrat reicht, bei dem **Verein Intercambio e.V. zum Preis von 2,– Euro zzgl Versandkosten** erhältlich.

Bestellungen bitte per **E-Mail an info@intercambio-muenster.de** oder **telefonisch unter 0251-4816436**



Motiv 1

Motiv 3

Motiv 2

Neue Mitarbeiterin im Kulturzentrum: Maria Elena Benitez

Mein Name ist Maria Elena Benitez. Ich bin Sozialarbeiterin mit Berufserfahrung im administrativen Bereich und in der praktischen Sozialarbeit. Ich habe drei Kinder, eine Tochter und zwei Nichten, die bei mir leben, seit ihre Mutter verstorben ist.



Neue Mitarbeiterin im Kulturzentrum: Maria Elena

Ich möchte mich euch vorstellen als neue Mitarbeiterin im Team des Kulturzentrums El Chontaduro; ich bin Koordinatorin für den administrativen, planerischen Bereich.

Ich freue mich, dass ich im Kulturzentrum mitarbeiten kann. Diese Arbeit gibt mir die Möglichkeit, mein soziales Engagement für eine gerechtere Gesellschaft als schwarz-afrikanische Kolumbianerin, die die Möglichkeit zum Studium hatte, einzubringen. Die Arbeit, die wir im Kulturzentrum El Chontaduro tun, ist ein Beitrag zum Aufbau einer Gesellschaft, die nicht ausschließt, sondern in der jeder Mensch, so verschieden er sein mag, gleiche Chancen und Möglichkeiten zur Teilhabe hat.

Hier im Kulturzentrum habe ich so etwas wie eine „Arbeitsfamilie“ getroffen, die Grenzen überwindet. Ich weiß auch, dass ihr in Deutschland oder in der Schweiz durch ideelle und finanzielle Unterstützung des Projektes mit träumt von einer Welt die gerechter und ausgeglichener bei der Partizipation aller Menschen ist.

So möchte ich die Gelegenheit nutzen und euch im Namen des gesamten Teams danken für die Unterstützung. Wir wissen, dass es nicht immer leicht ist, Solidaritätsarbeit lebendig zu gestalten. Ihr könnt sicher sein, dass wir im Team alle unsere Kräfte mobilisieren, damit das Kulturzentrum auch weiterhin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Ort der Begegnung, des Austausches, ein Lebensort sein kann.

Als Koordinatorin habe ich Aufgaben im administrativen, planerischen Bereich, bin außerdem verantwortlich für die Durchführung der geplanten Aufgaben und für die Evaluierung. Allerdings ist es in unserem Team so, dass jede und jeder Mitarbeiter/in spezielle Aufgaben und Funktionen hat, aber wir uns grundsätzlich in allen Anliegen gegenseitig unterstützen.

Unterstützen Sie uns!

Sie können unsere Solidaritätsarbeit unterstützen:

- **Spenden Sie für eines unserer Partnerprojekte**
- **Werden Sie Mitglied oder Fördermitglied, unser monatlicher Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 3€**

Konto 16 955 130 · Bankleitzahl 400 602 65 · DKM Münster

Impressum

Herausgeber:
Intercambio – Solidarität für Kolumbien e.V.
Eupener Weg 17 | 48149 Münster

Mitarbeiter/innen:
Andreas Brömmelhaus, Ramón Mena, Catalina Méndez, Martina Ratermann, Edith Thier, Claudia Vennemann, Ruth Wiesmann

Auflage: 500

Kulturwoche im Chonta…

So nennen liebevoll viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Kulturzentrum El Chontaduro. In diesem Jahr fand die Kulturwoche vom 4.-10. Oktober statt. „24 Jahre Kulturzentrum" wurden gefeiert und dies mit besonders vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. So wurden Gemeinschaft, Nachdenken und Kreativität ermöglicht und lebendig gefeiert. Alle Aktivitäten standen unter dem Jahresmotto „Wir finden friedliche Alternativen im Konflikt!".



Fröhliche Tanzgruppe während der Kulturwoche

Vicenta Moreno, Koordinatorin der inhaltlichen Arbeit im Kulturzentrum, sagt: „Es war eine tief bewegende Woche, aber auch voller Freude und Hoffnung; es gab Raum für Spiel, Tanz, Musik, Talkrunden, Kunst, Kino und Literatur!"

Angefangen haben wir die Kulturwoche mit einem Spiel, denn das Spielen ist einer der fundamentalen Werte in unserer Gesellschaft. Das Spiel hilft uns bei der Integration, es mobilisiert den Widerstand gegen den Hunger, den Frust, die Angst; kurzum das Spiel hilft uns, die Freude wiederzugewinnen und den todbringenden Kräften zu widerstehen. Im Spiel ging es darum, mit Hilfe von Hinweisen, in der Stadt Cali Vorschläge zum Frieden zu finden. 45 Jugendliche wurden so Zeugen, wie andere Jugendliche Vorschläge entwickelten zu Themen wie Ökologie und Kommunikation.

Andere Aktivitäten, die die Jugendlichen zum Mitmachen motivierten, waren Talkrunden, Workshops, Theater. So wurde in den Talkrunden zum Beispiel über Gesundheit und Sexualität gesprochen, über Prävention sexueller Gewalt, über die Rechte, die alle Menschen diesbezüglich haben.


Musikgruppe des Chontaduros

Die Kinder beschäftigten sich in dieser Kulturwoche mit Fotografie, Werkarbeiten, Malerei, Poesie, Liedern, Tanz und Theater. Über 300 Kinder trafen sich in verschiedensten Aktivitäten. Sie drückten aus, was sie leben, was sie sich erträumen für ihr Wohnviertel und für ihre Umwelt. Das Ergebnis waren ganz kreative Kompositionen aus Musik, aus Gedicht, aus Licht, Magie und Hoffnung. Aber auch Zeichnungen der Realität, der Angst und Einsamkeit, Enttäuschung und Beklemmung.

Der Tanz fand nicht nur seinen Raum auf dem Boden, sondern auch im Wort. Es wurde darüber gesprochen, wie es gelingen kann, den Tanz dafür zu nutzen, dass er zunehmend ein Beitrag wird beim Aufbau von Gemeinschaften.

Die Erwachsenen trafen sich, um über die Rolle der Frau in der Gesellschaft zu sprechen, um sich gute Filme gemeinsam anzusehen. Sie begleiteten ihre Kinder und Jugendliche in den Aktivitäten, kamen zum zuschauen und mitmachen.

Es war wirklich eine Kulturwoche, die es ermöglichte, unsere Realitäten näher kennenzulernen und zu schätzen. Wir sind uns sicher: Das Kulturzentrum El Chontaduro ist ein Ort um neue Möglichkeiten zu entdecken und Chancen zu erarbeiten.